

Inkontinenz: interdisziplinäres Arbeitsbuch für die Praxis

Bei Kindern und Jugendlichen mit Harn- und/oder Stuhlinkontinenz ist praktisch immer eine interdisziplinäre Betreuung sinnvoll und erforderlich. Die Störung betrifft auch nicht nur das Kind allein, sondern in der Regel auch die gesamte Familie. Neben der Grunderkrankung selbst bestehen oft zusätzliche Komorbiditäten, die der behandelnde Arzt bei Diagnostik und Therapie mit zu berücksichtigen hat.

Für das vorliegende, sehr informative Buch „Harn- und Stuhlinkontinenz bei Kindern und Jugendlichen“ haben die Herausgeber daher neben Kinderärzten auch Kinderurologen und -nephrologen, Psychiater, Sozialmediziner, Kontinenztrainer sowie Kinderchirurgen

als Koautoren versammelt. Mit vielen Abbildungen, Schemata, Tabellen und Literaturverweisen ist ein gutes Arbeitsbuch für die Praxis entstanden. Die in der bekannten UNI-MED-Reihe erschienene Publikation betont die Zusammenhänge der Kontinenzfunktion beider Organe in sehr ansprechender Form und mit optimaler Ausstattung. Es bietet sowohl dem Allgemein-Pädiater wie auch dem Spezialisten eine aktuelle und kompakte Übersicht zu einem realen Preis.

Funktionelle Störungen sind sehr viel häufiger als organische Erkrankungen. Hierfür wurde nun in den letzten Jahren die sogenannte Urotherapie mit Schulungsprogrammen für die betroffenen Kinder und

ihre Familien entwickelt. In verschiedenen Städten wurden bereits „Kontinenzentren für Kinder“ gegründet, die in einem längeren Erprobungsprozess auch ein spezielles Manual erarbeitet haben. Die Herausgeber und Autoren haben dabei an vorderster Front mitgearbeitet und verfügen so über eine reichhaltige praktische wie theoretische Erfahrung.

Dr. Ulrich Mutschler



Hansjörg Bachmann, Martin Claßen (Hrsg.)
Harn- und Stuhlinkontinenz bei Kindern und Jugendlichen
UNI-MED Verlag, Bremen 2010
29,80 €
ISBN 978-3-8374-1204-8

Systematische Schulung bei Harninkontinenz

Trotz Fortschritten in der Behandlung ist der Umgang mit dem Thema Inkontinenz in den damit befassten Disziplinen noch immer sehr divergent und auch unzureichend abgestimmt. Vor diesem Hintergrund hat eine interdisziplinäre Konsensgruppe in einem mehrjährigen Prozess das Manual „Kontinenzschulung im Kindes- und Jugendalter“ entwickelt. Die Autoren präsentieren ein standardisiertes und stufenweises Vorgehen bei Diagnostik, Therapie und Schulung bei funktioneller Harninkontinenz.

Der erste Teil des Buches beschreibt die unterschiedlichen Formen der Inkontinenz sowie deren Komorbiditäten. Es folgt die Darstellung einer systematischen Diagnostik mit dem Anliegen, den Patienten durch ein stufenweises Vorgehen unnötig belastende und invasive Maßnahmen zu ersparen. Bei den vorgestellten therapeutischen Verfahren stehen nicht-medikamentöse und nicht-chirurgische Maßnahmen im Vordergrund, die unter dem Begriff Urotherapie zusammengefasst werden. Hierzu zählen intensive Beratung von Eltern und Kind, kognitives Blasen- und Verhaltenstraining und verhaltenstherapeutische Elemente bis hin zum gezielten Einsatz eines Weckgerätes (Klingelhose).

Im zweiten Teil wird ein interdisziplinäres Schulungskonzept für inkontinente Kinder und Jugendliche und deren Familien vorgestellt, das sich an ähnlichen, bereits

bewährten Programmen für Kinder mit Diabetes und Asthma orientiert. Der Anhang enthält eine Fülle von Arbeitsmaterialien wie beispielsweise Frage- und Kontrollbogen für die praktische Durchführung der Schulung. Das Manual bietet in gut strukturierter und praxisorientierter Form eine umfassende Grundlage für den interdisziplinären Umgang mit dem verbreiteten Problem Harninkontinenz. Es liefert damit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Situation betroffener

Kinder und deren Familien. Es sei allen empfohlen, die in ihrem Fachbereich mit dieser Thematik zu tun haben.

Ingo Gretser



Hansjörg Bachmann, Christian Steuber (Hrsg.)
Kontinenzschulung im Kindes- und Jugendalter
Pabst Science Publishers, Lengerich 2010
50,00 €
ISBN 978-3-89967-616-7

Hermann-Emminghaus-Preis 2011 verliehen

In Anerkennung ihrer diagnostischen und genetischen Untersuchungen zu hochfunktionalen Autismus-Spektrum-Störungen wurde der Hermann-Emminghaus-Preis 2011 an die Arbeitsgruppe „Autismus-Spektrum-Störungen“ der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie des Universitätsklinikums Gießen und Marburg verliehen. Die Leiterin der Arbeitsgruppe, Dr. phil. Inge Kamp-Becker, nahm die Auszeichnung am 2. März im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung des XXXII. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie e. V. (DGKJP) in Essen entgegen. Der Preis wird von der Firma Lilly Deutschland GmbH unterstützt und ist mit 5.500 € dotiert. In einer Studie zur Identifizierung von Frühsymptomen konnte die Arbeitsgruppe um Kamp-Becker unter anderem zeigen, dass das Vorliegen von ängstlich-zwanghaftem Verhalten bei jungen Kindern ohne kognitive Beeinträchtigung den Verlauf der Störung besser voraussagt als andere Merkmale, wie beispielsweise die Intelligenz. Ein weiteres Forschungsthema des Teams stellt die frühe und sichere Diagnosestellung dar. Um eine gute differenzialdiagnostische Abgrenzung von hochfunktionalem Autismus zur Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung zu ermöglichen, konnte ein Kurzinterview im Sinne eines Screeningverfahrens generiert werden.

red